

Ein Aufbaustudium zum Master of Engineering in Teilzeit



Marcus Hurler arbeitet bei der Firma Kathrein KG, Abteilung EMA, Schwerpunkt (jetzt) Software für Embedded Systeme, Mobilfunkelektronik.

Masterstudium: März 2003 bis Jan. 2005

Zusammen mit meinem Arbeitskollegen Hr. Rottmoser begann ich zum Sommersemester 2003 im Studiengang Elektro- und Informationstechnik dieses Aufbaustudium, das uns 4 Semester in Atem hielt. Was treibt einen dazu, so viel Freizeit zu opfern, um einen weitergehenden Abschluss berufsbegleitend zu einer 40 h Woche zu erwerben, obwohl man bereits als Entwicklungsingenieur für eine renommierte Firma arbeitet?

Ist es einfach mit der metaphysischen Erkenntnis „Der Mensch strebt von Natur nach Wissen...“ erklärt, die Aristoteles seinem bekanntesten Werk voranstellte oder spielen masochistische oder berufspolitische Gründe ebenfalls eine Rolle?

Ein Hang zur Leidenschaft ist in jedem Fall hilfreich, soll der Erfolg nicht ausbleiben. Fernsehabeende mit Freunden bleiben aus, dafür nehmen Gauss, Laplace und dergleichen viel Raum ein. Das Mountainbike oder die Ski bleiben kalt, hierfür raucht der Bleistift wieder.

Das Studium setzt auf Grundlagen aus dem FH Studium auf, so dass dieses nicht zu lange in der Vergangenheit liegen sollte. Meines lag bereits 6 Jahre zurück, so dass Details bezüglich Mathematik etc. schon stark verblasst waren. Hier lohnt eine gründliche Nacharbeit, die vor dem Studium selbst und im laufenden Semester Platz finden muss.

Ebenfalls wichtig ist ein gutes Zeitmanagement. Der Besuch der Vorlesungen selbst findet wie üblich während der

Vormittagsstunden statt. Das Abstimmen mit Besprechungen in der Firma sind ein Thema, das Umschalten vom aktuellen Problem zum Vorlesungsstoff hin ein anderes. Das Nacharbeiten der Vorlesung und die Prüfungsvorbereitungen finden Abends, am Wochenende und im Urlaub statt. Hierbei kann der Lebenspartner beweisen, wie sehr er an einem hängt (oder nicht...) und man selbst kann sehr gut seine Grenzen erkennen. Unser Leitspruch: Wenn's einfach wär, könnt's jeder.

Belohnt wird man durch aktuelle Vorlesungen und motivierte Professoren, die – (wie jeder Student aus eigener Erfahrung weiss) – nicht selbstverständlich sind. Die Schwerpunkte des Studiums können in gewissen Grenzen gewählt werden, somit kann jeder für seinen bereits eingeschlagenen Karriereweg das Optimale finden. Dass hierbei der Arbeitgeber auch profitiert, muss nicht extra erwähnt werden. Eine von gewerblichen Instituten geleitete Fortbildung eines Mitarbeiters schlägt nicht nur mit saftigen Seminargebühren zu Buche, auch Arbeitszeitausfall, Fahrt- und Hotelkosten würden anfallen. Der Arbeitgeber muss in jedem Fall seinen Mitarbeiter mit einem Arbeitszeitmodell unterstützen, welches diesem den Besuch der Vorlesungen ermöglicht.

Ein weiterer Punkt gegenüber einfachen Fortbildungseminaren ist nicht nur der international anerkannte Abschluss, sondern auch das Kennenlernen anderer Kulturen und deren

Arbeitsweisen. Wer aus den hiesigen Erfahrungen glaubt, Elektrotechnikstudentinnen sind selten und die deutsche, nüchterne, zuverlässige Ingenieursart mit entsprechender Herzenswärme ist das gängige Maß, wird hier eines besseren belehrt. Wie vermutet, schließen sich manche positive Eigenschaften gegenseitig aus und so lernt man mit anderen Kulturen zusammenzuarbeiten, auch wenn man hier und da auf ein Stückchen Sandelholz beißen und dazu freundlich lächeln muss. Profitiert habe ich von manchen Mensa-Gesprächen mit indischen Studenten/innen, welche einem auch neue Horizonte gegenüber anderen Denkweisen öffnen können.

Bei der heutigen sich mehr und mehr global entwickelnden Wirtschaft kann ich zum Masterabschluss nur raten. Der FH-Abschluss, der international als Bachelor Abschluss degradiert werden kann, dient optimal als Basis zum Aufbau weiterer Kenntnisse und verbindet die effektive und praxisnahe Vorgehensweise mit fundierteren theoretischen Kenntnissen auf breiter Basis. Und diese lassen sich leichter vermitteln als rein autodidaktisch erlernen.

Ich wünsche allen, die diesen Schritt gehen wollen, viel Erfolg und Durchhaltevermögen. Es wird sich sicher lohnen.